

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

25. Juni 1948

Blatt 904

Gedenkt der Not unserer Kinder!

Ein Aufruf zum Kinderhilfsappell, den Bürgermeister Dr. h. c. Körner heute um 19.30 Uhr im "Echo des Tages" der Ravag halten wird.

Wiener und Wienerinnen!

Seit drei Jahren werden Wien und ganz Österreich, so wie auch die meisten anderen notleidenden Staaten, mit Nahrungsmitteln und anderen lebensnotwendigen Gütern aus dem Ausland unterstützt. Die Kinder und Jugendlichen aller Altersstufen sowie die Schwangeren wurden hierbei besonders bedacht. Das ist eine Hilfe, für die wir nicht genug dankbar sein können, weil sie sich bei den Betroffenen wahrscheinlich das ganze Leben hindurch auswirken wird.

Die finanziellen Leistungen der ausländischen Hilfsorganisationen sind selbstverständlich im versiegen. Drei Jahre nach Kriegsschluß kann die Gebefreudigkeit nicht mehr so groß sein wie im Anfang. Außerdem rechnet doch jeder Mensch im Ausland, daß wir uns endlich schon selbst helfen müßten. Die Auflösung der UNRRA war dann der Anstoß für die Gründung des Internationalen Kinderhilfswerkes der Unicef. Diese Organisation hat sich zur Aufgabe gestellt, allen Kindern, ohne Unterschied der Klasse, der Nationalität oder der Religion, zu helfen. Der Grundgedanke ist dabei, bereits bestehende Kinderhilfsprogramme durch zusätzliche Nahrungsmittellieferungen zu unterstützen. Die Wiedererrichtung von Kinderheimstätten soll gefördert und Kleider und Schuhe sollen zur Verfügung gestellt werden. Die Unicef will auch die Erholungsfürsorge unterstützen.

Um diese große Aktion durchführen zu können, soll der Kinderhilfsappell der Vereinten Nationen, die Unac, in allen

Ländern Spenden und Beiträge sammeln. Österreich hat sich dieser internationalen Hilfsaktion natürlich angeschlossen, weil es auch selbst mithelfen will und muß, wenn es um die Gesundheit der Kinder geht. Auf je 43 Schilling, die in Österreich aufgebracht werden, wird die Unicef 57 Schilling auf zusammen 100 Schilling zuschießen. Je mehr also im Inland gesammelt wird, umso mehr Zuschüsse gibt das Ausland. In Wien hat sich ein Landeskomitee der Unicef gebildet. Die Vertreter der in diesem Komitee aufscheinenden Kammern und Verbände werden den Kinderhilfsappell nach besten Kräften unterstützen und in einer geeigneten Form einen halben Tagesverdienst spenden. Nicht nur die Arbeitnehmer sondern auch die Arbeitgeber und die Angehörigen der freien Berufe haben sich dazu entschlossen.

Als Bürgermeister bitte ich, sich des Ernstes der Aktion bewußt zu sein, der Not unserer Kinder zu gedenken und diesmal bei der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel selbst mitzuhelfen. Wir müssen der Welt endlich beweisen, daß die Wiener nichts unversucht lassen und bestrebt sind, zur Überwindung des Notstandes mehr denn je auch die eigenen Kräfte einzusetzen.

Achtung Heimkehrer!
=====

Alle Heimkehrer der Bezirke 1 bis 26, denen bei der Gefangennahme durch die britischen Militärbehörden Privatgelder abgenommen wurden, werden aufgefordert, die Anmeldung beim Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, Wien 3., Rottenmichlgasse 3, schriftlich oder persönlich bis spätestens 30. Juli 1948 vorzunehmen.

Landesernährungsamt Wien

Lebensmittelaufwurf

für die Woche vom 28.6. bis 4.7.1948

Ware	Normalkarten										Zusatzkarten									
	K1st		K1k		K		Jgd		E		Sst		S		A		B		M	
	0-3		3-6		6-12		12-18		üb. 18		Schwersta.		Schwera.		Arbeiter		Angestellte		Mütter et.	
	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.
Brot	9	100 1/4	500 1/4	500 1/4	500 1/4	500 1/4	500 1/4	1750	13	1400	13	350	13							
-	"		300 1/2	500 1/2	500 1/2	500 1/2	500 1/2													
-	"			200 1/3	450 1/3	450 1/3	450 1/3													
- (Brotkleinabschn. 2.W.)	"	200 1/4 St.	200 1/4 St.	500 1/4 St.	750 1/4 St.	750 1/4 St.	750 1/4 St.													
Weißes Kochmehl	"	300 1/4	300 1/4	300 1/4	450 1/4	450 1/4	450 1/4													
Pferdefleischkons.	"	100 8	100 8	150 8	150 8	100 8	100 8	200	14	200	14	150	14	50	14	150	14			
- (Fleischkleinabschn. 2.W.)	"		50 1 St.	50 1 St.	100 2 St.	100 2 St.	100 2 St.													
Kunstspeisefett	"				200 7*	200 7*	200 7*					30	15*							
- (Fettkleinabschn. 2.W.)	"				50 10 St.	50 10 St.	50 10 St.													
Schmalz	"			170 7				170	15	100	15								100	15
- (Fettkleinabschn. 2.W.)	"			30 6 St.																
Butter	"	125 7*	160 7*																	
- (Fettkleinabschn. 2.W.)	"		30 6 St.																	
Hälsenfrüchte (Nährm. abschn.)	"				100 I	100 I	100 I	350	17*	350	17*	300	17*							
Haferflocken	"	110 25*	260 25*	530 25*	530 25*	270 25*	270 25*	530	16*	460	16*	310	16*	360	16*	530	16*			
- (Nährmittelabschn.)	"		100 I	100 I																
Kindernährmittel	"	365 27*																		150
Zucker	"	250 23*	250 23*	250 23*	250 23*	200 23*	200 23*													150
Suppenwürfel á 4g	Stk	3 26*	3 26*	3 26*	3 26*	3 26*	3 26*													
Essig	lt	1/4 24*	1/4 24*	1/4 24*	1/4 24*	1/4 24*	1/4 24*													
Schmelzkäse (MILCHKARTE)	g		62.5 P*	62.5 P*																
Fischkonserven in Öl	"							250	18	250	18	125	18							
Frischmilch täglich	lt	3/4	1/2	1/4																1/2
Magermilch pr. Woche	"				6/8	2/8														
Erdäpfel (EINL.-KARTE 35/42)	g	X	X	X	X	X	X													
- (ERDÄPFELKARTE 35/42)	"	700 1/2 I	1000 1/2 I	1000 1/2 I	1000 1/2 I	1000 1/2 I	1000 1/2 I	700	22	700	22	700	22							
- (BEILÄTTER-Kleinabs.)	"		400 1/4 St.	400 1/4 St.	400 1/4 St.	400 1/4 St.	400 1/4 St.													
KALORIENDURCHSCHNITT		1160	1469	1798	2006	1804		3254		3006		2398		2004		2596				

Abschnitte 7, 8 und 25 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
 Für Kinder von 3 bis 6 Jahren Butterausgabe und Verrechnung nach der Milchrayonierung; Kinder von Milchselbstversorgern erhalten gegen Entwertung des Abschnittes 7 der Lebensmittelkarte durch die Kartenstelle einen Berechtigungsschein
 Zur Ausgabe kommen wahlweise eine Dose Nestle, eine Packung Milo oder zwei Packungen Alpina-Kindernährmittel; Anspruch auf eine bestimmte Warenart besteht nicht; Bezug in Milchgeschäften; Aufruf gilt für zwei Wochen; Kalorienanrechnung wochenweise
 Zuckerkleinabschnitte werden erst in der vierten Woche aufgerufen
 250 g = zwei, 125 g = eine Dose; Ausgabe in Fischkleinhandelsgeschäften
 Die Ausgabe von Magermilch für Jugendliche erfolgt auf die Milchkarte Jgd, für Erwachsene über 18 Jahre (einschließlich der alten Leute) auf den Kubdenausweis; auf die Milchkarte AL wird keine Milch abgegeben
 In der Vorwoche für zwei Wochen aufgerufen
 Für Nichteinlagerer (laufender Bezug); nach Maßgabe der Anlieferung
 Abschnitte sind zu entwerten, alle übrigen abzutrennen!

Die Gemeinde im Kampf gegen die Tbc
=====

Wie nach dem ersten Weltkrieg hat sich auch nach dem letzten Kriege wieder gezeigt, daß die Großstadtbevölkerung infolge der durch den Krieg verursachten Unterernährung und außergewöhnlichen körperlichen Inanspruchnahme besonders für die Tuberkulose stark anfällig ist. Nach dem ersten Weltkrieg stand aber die öffentliche Gesundheitsverwaltung dieser Gefahr völlig ungerüstet und mit leeren Händen gegenüber, denn die Gemeinde verfügte damals weder über eigene Tuberkulosen-Heilstätten noch über einen Fürsorgeapparat zur Betreuung der tuberkuloseerkrankten Mitbürger. Alle diese Einrichtungen wurden erst nach dem ersten Weltkriege von der Gemeinde Wien geschaffen. Der zweite Weltkrieg hat viele dieser Einrichtungen zerstört, manche durch militärische Besetzung ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen.

Die Gemeinde hat aber alle verfügbaren Mittel aufgewendet, um die sich immer mehr ausbreitende Tuberkulose wirksam zu bekämpfen. Anfang Mai 1945 konnten nur 5 Tuberkulosen-Fürsorgestellen, die von Kriegsschäden verschont geblieben waren, mit Ärzten und Fürsorgerinnen besetzt und wieder eröffnet werden. Eine Woche später funktionierten aber bereits 11 Tbc-Fürsorgestellen. Dank der Wiederaufbauarbeiten ist es gelungen, bis zum heutigen Tage 19 Tuberkulosen-Fürsorgestellen wiederherzustellen, mit Personal zu besetzen und ihrer Bestimmung zurückzugeben. In einem eigenen Fachkurs wurden 60 Schülerinnen für den wichtigen Dienst als Tuberkulose-Fürsorgerinnen eingeschult und durch Errichtung einer städtischen Fürsorgerinnenschule der Nachwuchs an Tbc-Fürsorgerinnen gesichert. Dadurch ist die von Stadtrat Prof. Dr. Tandler nach dem ersten Weltkrieg geschaffene vorbildliche Organisation der Tuberkulosen-Fürsorge wieder imstande ihre Aufgabe zu erfüllen und die erkrankten und von der Tbc bedrohten Mitbürger unserer Stadt systematisch zu betreuen.

Die Lungenheilstätte Baumgartner Höhe war durch die in anderen Anstalten der Gemeinde eingetretenen Kriegsschäden gezwungen, teilweise deren Aufgaben im Kampf gegen die Tuberkulose

zu übernehmen. Ursprünglich als Erholungsstätte für leicht kranken Kranke gedacht und eingerichtet, hat sie während und nach dem Kriege ihren Charakter gewandelt und ist zu einer Heilstätte und Krankenanstalt geworden, die alle Aufgaben erfüllt, die einer Spitalsabteilung für Tuberkulosenkranke erwachsen. Aber auch in ihrem Umfang wurde die Anstalt seit Kriegsende bedeutend erweitert. Sie verfügte im April 1945 über 570 Betten. Seither wurde der bombenbeschädigte Pavillon wiederhergestellt, eingerichtet und belegt und zwei Pavillons von der benachbarten Anstalt "Am Steinhof" der Lungenheilstätte zugewiesen, sodaß diese jetzt über 960 Betten verfügt. In derselben Zeit wurde der Pflegerinnenstand von 93 auf 201 erhöht. Der gegenwärtige Schwesternstand ist im Hinblick auf die Wandlung der Anstalt zu einem Tuberkulosen-Spital noch ungenügend, doch ist die Gemeindeverwaltung unausgesetzt bemüht, ihn auf den vollen Stand zu ergänzen. Der Schwesternberuf ist an sich ein Mangelberuf und die Beistellung geeigneter Pflegerinnen für diese Spezialanstalt besonders schwierig. Diese Schwierigkeiten könnten auch nicht durch eine Gehaltserhöhung beseitigt werden, wie dies vor einigen Tagen in einer Wiener Tageszeitung vorgeschlagen wurde.

Der Kampf gegen die Tuberkulose kann sich nicht durch Maßnahmen an einer Stelle erschöpfen. Die Tuberkulose ist eine typische Mangelkrankheit, die durch schlechte Lebensbedingungen hervorgerufen und verbreitet wird. Die Gemeinde Wien hat durch Wiederherstellung der kriegsbeschädigten Fürsorgereinrichtungen, durch den Ausbau der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe und durch viele Verbesserungen in den übrigen städtischen Krankenhäusern die wesentlichsten Voraussetzungen für eine intensive Bekämpfung der Tuberkulose geschaffen. Wien ist drei Jahre nach dem zweiten Weltkrieg, dank der in der ersten Republik geschaffenen Einrichtungen viel weiter als zur selben Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Die zweite wesentlichste Voraussetzung für eine erfolgreiche Eindämmung der Tuberkulose ist die fortschreitende Besserung unserer Ernährung. Auch in dieser Richtung hat die Wiener Gemeindeverwaltung alles unternommen, was in ihrer Macht steht. Das Ausland hat uns dabei wirksam unterstützt. Möge unsere Landbevölkerung erkennen, daß die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und die Verbesserung der Ernährungs-

verhältnisse der Wiener Bevölkerung nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Tuberkulose sondern zugleich den wirksamsten Schutz vor der Ausbreitung dieser Krankheit über die Grenzen der Großstadt hinaus bedeuten.

Abiturientenkurse an den städtischen Handelsakademien
=====

Die städtischen Handelsakademien halten Abiturientenkurse ab, die die Aufgabe haben Studierenden, die die Reifeprüfung an einer Mittelschule oder an einer anderen Lehranstalt, an der Reifeprüfungen abgehalten werden, abgelegt haben, innerhalb eines Jahres ein möglichst gründliches kommerzielles Fachwissen zu vermitteln. Die Kurse sollen vor allem Juristen und Technikern Gelegenheit bieten, die Organisation des Handels und Verkehrs und die kaufmännische Berufsarbeit kennen zu lernen. Das Zeugnis ersetzt den Nachweis der ordnungsgemäßen Beendigung des Lehrverhältnisses in einem Handelsgewerbe und berechtigt bei gleichzeitigem Nachweis einer einjährigen Dienstzeit in einem Handelsgewerbe zum Antritt oder selbständigen Betriebes der an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Handelsgewerbe. Auskünfte erteilen die Sekretariate der städtischen Handelsakademien für Knaben und Mädchen, Wien I., Akademiestraße 12, Tel.: U 47-099, und für Knaben, Wien VIII., Hamerlingplatz 5-6, Tel.: A 21-2-36.

Schlußausstellung der Modeschule der Stadt Wien

Die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf veranstaltet vom 27. Juni bis 11. Juli eine Ausstellung der Arbeiten der Vorbereitungsklassen, der Spezialklassen Mode (Schneiderei), Textil, Schmuck, Handwebe, Graphik, sowie der Abschlußarbeiten der Absolventinnen des abgelaufenen Schuljahres. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt 1 Schilling. Schüler und Schülerinnen mit Legitimation haben freien Eintritt.

Teilweise Verkehrssperre auf der Kagraner Brücke

Wegen Reparaturarbeiten wird die Kagraner Brücke ab Montag, den 28. Juni, für den Verkehr an allen Werktagen von 8 bis 16 Uhr gesperrt.

Die Züge der Linie 25 fahren während dieser Zeit vom Praterstern bis zur Brücke bzw. von der anderen Seite der Brücke bis zum Kagraner Platz. Die Züge der Linie 16 verkehren von Stadlau durch die Erzherzog Karl-Straße bis zur Wagramer Straße und zurück.

Schwedische Trockenmilch

Für die 3 bis 6jährigen Kinder der Bezirke 3, 6, 7, 12, 23 und 26, die in der letzten Woche an der Ausspeisung teilgenommen haben, findet die Trockenmilchabgabe Montag, den 28. Juni, in den bekannten Ausgabestellen statt. Die Trockenmilchabgabe für den 1. Bezirk erfolgt am Dienstag, den 29.6.1948.

Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

Bezug von Süßwaren

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der Bezug von Süßwaren auf die Zuckerkleinabschnitte der Lebensmittelkarten ist während der ganzen Versorgungsperiode möglich. Zucker darf auf diese Abschnitte erst nach Aufruf abgegeben werden.

Der Bürgermeister von Bologna in "Wien 1848"
=====

Heute vormittag besuchte der Bürgermeister von Bologna, Giuseppe Dozza, die Ausstellung "Wien 1848", über die er sich sehr anerkennend äusserte. Bürgermeister Dozza zeigte besonderes Interesse für die Dokumente, die sich auf die italienische Freiheitsbewegung des Jahres 1848 bezogen. Er unterhielt sich mit dem amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Dr. Matejka, über die Möglichkeiten eines intensiven österreichisch-italienischen Kulturaustausches. Am Nachmittag besuchte der Bürgermeister von Bologna mehrere Volksbildungshäuser sowie Wohnhausbauten der Gemeinde Wien.

Bürgermeister Dozza reist noch heute nach Bologna zurück.